

# Familiengeschichte der Lugmair zu Eck



Die Herren von Cammer<sup>1</sup> waren ein bayerisches Turnieradelsgeschlecht. Wegen seiner Unterstützung Kaiser Ludwigs des Bayern in der Schlacht bei Mühldorf<sup>2</sup> gegen Friedrich den Schönen von Österreich wurde Gebhard von Cammer mit Vogteirechten des Klosters Ilmünster belehnt. Das lag insofern nahe, als die Herren von Hohenkammer auch die Gründer der Vorgängerbürg des Hofmarkschlosses Jetzendorf im oberen Ilmtal sein dürften.<sup>3</sup> Das Kreuz im Beil könnte darauf hinweisen, dass sie ihren ritterlichen Auftrag als gottgewollt verstanden – eine Art „heilige Pflicht“, wie sie im Geist der Kreuzzüge oder der mittelalterlichen Ritterethik üblich war. Der erste bekannte Minnesänger aus dem Hause Kamer war Heinrich von Cammer. Er wirkte vermutlich im 13. Jahrhundert und ist als einer der frühesten Vertreter des bayerischen Minnesangs überliefert. Heinrich von Kamer ist vor allem durch seine Beiträge zur höfischen Liebeslyrik bekannt. Seine Werke sind Teil der großen Tradition des Hohen Minnesangs, bei dem ein Ritter eine gesellschaftlich höhergestellte Dame verehrt – meist unerreichbar und idealisiert. Er besingt die Tugend und Schönheit einer Frau, deren Gunst er sich durch ritterliches Verhalten zu verdienen hofft. Seine Verse zeigen eine tiefe Bewunderung für die Dame und die ethischen Ideale des Rittertums: „Seit die Minne erwacht ist, schläft mein Herz nicht mehr.“



Abbildung 1. Der Krimmer-Hof 1964

<sup>1</sup> Es ist nicht auszuschließen, daß der erste namentlich erwähnte Lehensträger des Beneficiums Jetzendorf, Georg Krahammer, ein Leibeigener der Herren von Kamer (auch Kramer geschrieben) war.

<sup>2</sup> Das ursprünglich rote Beil im Wappen derer von Cammer ist auch auf dem Isartor in München zu sehen.

<sup>3</sup> Bodendenkmal D-1-7534-0084 am Kirchberg 4

Am 30. März 1769 übergeben Andreas und Afra Ganspöck den Krimmerhof zu Eck bei Jetzendorf an ihre Tochter Catharina, die zwei Wochen später, am 15. April, den Joseph Luegmair<sup>4</sup> aus Happertshofen heiratet. Er ist der älteste Sohn von Georg Luegmair<sup>5</sup> und Catharina Barth vom Hartmannshofergut. Am 3. Mai 1800 überschreiben Joseph und Catharina Luegmair den Hof an Johann, den drittältesten Sohn des Ehepaars, nachdem die beiden älteren Söhne schon vorher in andere Höfe eingeheiratet haben. Am 11. Januar 1803 heiratet der junge Bauer Theresia Seitz. Von den fünf Kindern sterben drei kurz nach der Geburt. Mit Brief vom 10. Juli 1807 verkauft Johann Luegmair seinem Bruder Georg  $\frac{1}{4}$  des Hofes, weil er Geld für den Neubau seines Hauses braucht. 1814 gehören zum Hof nur noch knapp 117 Tagwerk. Der älteste überlebende Sohn Joseph stirbt noch vor den Eltern, womit das Anwesen am 22. Dezember 1843 von der Mutter an die einzige überlebende Tochter Maria Anna übergeben wird, die am 15. Oktober 1839 Joseph Hörmann<sup>6</sup> aus Thalmannsdorf heiratet. Ihre sechs Kinder sterben alle bei der Geburt oder kurz danach.<sup>7</sup> Am 2. Dezember 1848 stirbt auch Maria Anna Luegmair im Kindbett. Damit ist die Linie Luegmair auf dem Krimmer-Hof für alle Zeiten erloschen.



Abbildung 2. Flurstück 223 der Gemeinde Volkersdorf in Eck, ehemals Haus Nr. 79, heute Waldweg 2

Nichtsdestotrotz ist Joseph Hörmann<sup>8</sup> in direkter Linie ein Nachkomme meines Vorfahren Sebastian Hörmann<sup>9</sup> vom Kaindlhof in Tiefenlachen.<sup>10</sup> Nach eineinhalb Jahren, am 25. Juni 1850,

<sup>4</sup> Joseph Luegmair ist mein Verwandter [1728.5.9.1].

<sup>5</sup> Georg Luegmair [1728.5.9] ist ein Enkel des Sebastian Luegmair [1728].

<sup>6</sup> [Stammbaum Sebastian Hörmann](#)

<sup>7</sup> [Stammbaum Johann Luegmair](#)

<sup>8</sup> Verwandter [1616.8.1.1.1.2] in direkter Linie

<sup>9</sup> Vorfahre [1616]

<sup>10</sup> Haus Nr. 21

vermählt sich Joseph Hörmann mit Rosina Angermayr und zeugt mit ihr zwölf Kinder. Jedoch lastet ein Fluch auf ihm, infolgedessen er den Beruf eines Landwirts an den Nagel hängt und gegen den eines Botengängers eintauscht. Der Krimmer-Hof hat zu dieser Zeit (1850) nur noch eine Größe von 100 Tagwerk. Nach dem Tod seiner ersten beiden Töchter aus zweiter Ehe zertrümmert Joseph Hörmann im Jahr 1852 den Krimmer-Hof vollständig und siedelt sich in Priel bei Jetzendorf an – aber auch dort sterben die meisten seiner Kinder kurz nach der Geburt. Im Familienbuch der Pfarrei findet sich dazu folgende traurige Notiz: „Haus-Nr. 79. Herbst 1852 ganz leer. Durch die unselige Abtrümmerung dieses schönen Hofes hat sein früherer Besitzer, ein leichtsinniger Mann, gegenwärtig Bote in Priel,<sup>11</sup> unzählige Verwirrungen und Mißhelligkeiten veranlaßt.“ Den Rest mit 25 Tagwerk verkauft er mit Urkunde vom 7. August 1855 an Friedrich Pilz aus Oppau (Pfalz), und dieser veräußert ihn am 20. Oktober an Mathias Furtmayr und dessen Braut Theres Göttler. Im Besitz der Familie Furtmayr ist der Hof bis heute.

---

<sup>11</sup> Haus-Nr. 69 ½